

Für Ausbaubeiträge könnte Schönstein halbiert werden

Haupt- und Finanzausschuss der Stadt debattierte vor großem Publikum

Von unserem Redakteur
Elmar Hering

■ **Wissen.** Selten hat eine Debatte so viele Wissener in Bewegung versetzt wie die aktuelle Diskussion um die Straßenausbaubeiträge. Rund 180 Einwohner wollten es genau wissen und machten sich auf zur Sitzung des städtischen Haupt- und Finanzausschusses, die ausnahmsweise im Kulturwerk stattfand. Was sie dort erfahren, dürften einige von ihnen als Teilerfolg verbuchen: Für den Stadtrat liegt jetzt ein Papier auf dem Tisch, wonach die Hälfte von Schönstein („nördlich L 278“) aus der Abrechnungseinheit „Kernstadt“ herausgelöst würde. Das hieß vorerst: Die dortigen Grundstückseigentümer müssten beim Ausbau der Rathaus- sowie der Eisen- und der Hüttenstraße nicht mitbezahlen.

Eingangs der Ausschusssitzung hatte der Vorsitzende der SPD-Fraktion, Jürgen Linke, weitere 97

Unterschriften an den Stadtbürgermeister übergeben – gesammelt von der Bürgerinitiative Wissen. Damit bekunden nun mehr als 250 Haushalte, dass sie gegen eine Abkehr vom System der Einmalbeiträge sind.

Stadtbürgermeister Berno Neuhoff betonte die Transparenz des Verfahrens und die Verantwortung der Fraktionen, er verwies auf die Informationsquellen und legte den weiteren Zeitplan dar. Ziel ist demnach, dass der zuständige Ausschuss am 14. oder 23. Januar zu einem Empfehlungsbeschluss kommt, woraufhin der Stadtrat am 10. Februar entscheiden wird, wie es mit den Straßenausbaubeiträgen in Wissen weitergeht. Dazwischen soll noch mindestens ein Bürger-sprechtag liegen (6. Februar).

Neuigkeiten hatte Rechtsanwalt Carsten Schwenk von der beauf-

tragten Koblenzer Kanzlei im Gepäck. Er nannte fünf mögliche Abrechnungseinheiten, in denen dann wiederkehrende Beiträge erhoben würden: Althel, Alserberg, Brückhöfe, Schönstein nördlich der L 278 und Kernstadt. In allen anderen Zonen der Stadt, etwa im Elbergrund oder in Pirzenthal, bliebe es bei den Einmalbeiträgen.

„Es gibt nicht das gerechte Beitragssystem, das allen gefallen wird.“

Stadtbürgermeister Berno Neuhoff.

Wobei, so Schwenk, noch zu prüfen sei, ob die Einheit „Schönstein nördlich L 278“ überhaupt ein Gebiet für den wiederkehrenden Beitrag sein könne, denn dies sei laut Rechtsprechung nur erlaubt, wenn weniger als die Hälfte der Grundstücke sogenannte Verschonungsflächen seien (das heißt: Die Besitzer haben in den vergangenen 20 Jahren Einmalbeiträge bezahlt). Im betreffenden Gebiet gelte dies nach ersten Ermittlungen für 51 Prozent der Grundstücke.



Großer Andrang herrschte am Dienstagabend bei der öffentlichen Sitzung des städtischen Haupt- und Finanzausschusses im Kulturwerk. Gemäß Gemeindeordnung blieb den Bürgern nur die Rolle als Zuhörer. Foto: Elmar Hering

Neuhoff bestätigte erneut den Zeitdruck, der sich daraus ergibt, dass die zugesagten Zuschüsse für die Eisen- und die Hüttenstraße bis Mitte 2020 abgerufen werden müssen, für die Rathausstraße bis Ende 2022. Weitere Straßensanierungen hat der Stadtrat bisher nicht beschlossen.

Zum Thema „Zeitdruck“ stellte Karin Kohl (B'90/Grüne) klar, dass die Zuschüsse nichts mit der Art der Beitragserhebung zu tun haben. Die SPD-Fraktion, so Jürgen Linke, habe sich bereits für die Beibehaltung der Einmalbeiträge entschieden. Für die CDU-Fraktion fragte Michael Rödder, ob es mög-

lich sei, dass ein Grundstücksbesitzer im Laufe seines Lebens zweimal Einmalbeiträge bezahlen müsse (Antwort der Verwaltung: theoretisch ja). Paul Nickel (FWG) bat um eine aussagekräftige Modellrechnung für die drei genannten und eventuell weitere Straßen. Zudem bekannte er: „Ich finde die veränderte Aufteilung der Abrechnungseinheiten ein bisschen besser.“ Ohne den nördlichen Teil Schönsteins verbleibt für die Einheit „Kernstadt“ eine Fläche von rund 1,8 Millionen Quadratmeter. Auf ihren Hinweis, für Straßenausbaumaßnahmen im Stadtkern müsse „eigentlich die ganze Stadt be-

zahlen“, erhielt Petra Nickel (FWG) die Antwort, dies sei rechtlich nicht erlaubt, denn dann handele es sich um eine Steuer und nicht um einen Beitrag. Wie Beigeordneter Wolf-Rüdiger Bieschke erklärend unterstrich, ist innerhalb eines Abrechnungsgebietes eine Kombination von einmaligen und wiederkehrenden Beiträgen derzeit rechtlich nicht zulässig.

Stadtbürgermeister Neuhoff betonte noch einmal den verabredeten Zeitplan. Gleichzeitig ließ er durchblicken, dass damit die Kuh noch nicht vom Eis ist: „Das Ganze muss rechtssicher sein. Wir werden so oder so beklagt werden.“

Lebenshilfe dankt für Rekordspende aus Aktion Tagwerk der Hermann-Gmeiner-Realschule plus



■ **Mittelhof-Steckenstein/Daaden.** Seit Jahren pflegen die Hermann-Gmeiner-Realschule plus in Daaden und die Lebenshilfe im Landkreis Altenkirchen ebenso enge wie gute Kontakte. Ein wichtiger Baustein ist die Aktion Tagwerk, bei der Hunderte Schüler einen Tag lang das Klassenzimmer mit einer Werkstatt, einem Laden oder einem Bürotauschen. Der Lohn, den private und ge-

werbliche Sponsoren dafür entrichten, fließt im zweijährigen Rhythmus an die Lebenshilfe. In diesem Jahr ergab sich die bisherige Rekordsumme von 9700 Euro. Zusammen mit der betreuenden Lehrerin Ute Schütz und Klassenlehrerin Regina Metz besuchten Schüler der Klasse 8b die Werkstatt und Tagesförderstätte in Steckenstein. Nach der Begrüßung durch Joachim Löhr vom Sozial-

dienst der Westerwald-Werkstätten dankte die vorsitzende Rita Hartmann (von links) für die neuerliche Unterstützung. Laut Löhr arbeiten bei der Lebenshilfe derzeit 470 Beschäftigte, davon 32 auf Außenarbeitsplätzen. Mit Blick auf die bevorstehende Berufswahl warben Löhr und Hartmann für soziale Berufe. Die Lebenshilfe im Kreis bietet zum Beispiel Ausbildungsstellen für Heilerzie-

hungspfleger an, demnächst in Zusammenhang mit dem Pflegedorf in Flammersfeld auch für Altenpfleger. Das gespendete Geld, so Hartmann, fließt zum Teil in die Fertigstellung des Pflegedorfes, zum anderen Teil in die Auffrischung des Wohnheims in Steckenstein. Ein gemeinsames Frühstück und ein Betriebsrundgang boten die Chance, den Kontakt zu vertiefen. Foto: Elmar Hering

Kompakt

Für Barbarafeier anmelden

■ **Birken-Honigessen.** Die 104. Barbarafeier, organisiert von der KAB St. Elisabeth Birken-Honigessen, findet am Sonntag, 8. Dezember, statt. Eingeladen sind alle Mitglieder sowie Jubilare und Freunde. Die Feier beginnt um 10.30 Uhr mit der Heiligen Messe in der Pfarrkirche. Danach geht es wieder zum gemeinsamen Mittagessen ins Pfarrheim nebenan. Dort werden langjährige Mitglieder geehrt, und in gemütlicher Atmosphäre bleibt Zeit für angenehme Gespräche und weihnachtliche Lieder. Bei Kaffee und Kuchen klingt die Feier aus. Die Kosten für das Mittagessen betragen 15 Euro pro Person (bei Anmeldung zu entrichten). Anmeldung bis 30. November bei: Veronika Herzog, Tel. 02742/8559, oder Christine Hombach, Tel. 02742/8253.

Bildungsgänge an der Berufsbildenden Schule

■ **Wissen.** Infos aus erster Hand zum Beruflichen Gymnasium und zur Höheren Berufsfachschule an der BBS Wissen erhalten Schüler und Eltern am Donnerstag, 5. Dezember, ab 18 Uhr ebenda. Beantwortet werden Fragen zur den Fachrichtungen Sozialassistent, Wirtschaft, Informationstechnik sowie Ernährung und Versorgung. Während hier ein möglicher Abschluss die Fachhochschulreife ist, schließt das Berufliche Gymnasium Wirtschaft mit der Allgemeinen Hochschulreife (Abitur) ab.

Geschichtsunterricht einmal anders

Marion-Dönhoff-Realschule plus blickte ins vergangene Jahrhundert

■ **Wissen.** Kaum ein anderes Datum eignet sich so gut wie der 9. November, um das historische Wissen von Schülern in den Fokus zu stellen. Deshalb widmete sich auch die Marion-Dönhoff-Realschule plus Wissen diesem geschichts-trächtigen Gedenktag.

Wie in den Vorjahren wurden die Erinnerungen an das für Deutschland so wichtige Datum wachgehalten. Vielen Jugendlichen ist vor allem der 9. November 1989 präsent, gerade anlässlich des 30-jährigen Jubiläums des Mauerfalls. Doch ebenso wichtig für die deutsche Geschichte ist es, die Erinnerungen an weitere historische Geschehnisse in anderen Jahren aufzuarbeiten. So wurde die Aufmerksamkeit der Schülerschaft gleichfalls auf die Ausrufung der



An der Wissener Marion-Dönhoff-Realschule plus wurde der Gedenk- auch zum Gesprächstag.

Foto: Schule

Republik in Berlin (1918), den Hitler-Putsch (1923), die November-Pogrome (1938) und das Attentat Georg Elfers auf Adolf Hitler (1939) gelenkt.

In einer eineinhalbstündigen Veranstaltung in der Aula der

Schule beleuchtete die Fachschaft Geschichte, federführend gestaltet von Antje Schäfer und Dominik Schuh, gemeinsam mit den Schülern der Abschlussklassen den „deutschen Schicksalstag“ und machte auf die verschiedenen Er-

eignisse und ihre Auswirkungen aufmerksam. Nach einer kurzen filmischen Zusammenfassung mit prägnanten Leitfragen kamen Schüler und Lehrer in ruhiger und besonnener Atmosphäre intensiv ins Gespräch.

Die Stärken von „Cobots in der Schweißtechnik“

Nächste Fachveranstaltung im Institut Time

■ **Wissen.** Um neueste Trends auf dem Gebiet des automatisierten Schweißens geht es bei einer Fachveranstaltung am Mittwoch, 4. Dezember, im Institut Time in Wissen (Technologie-Institut für Metall & Engineering). Im Mittelpunkt steht der Einsatz sogenannter Cobots. Das Seminar „Cobots in der Schweißtechnik“ findet von 13 bis 19 Uhr statt. Vorgesehen sind sieben Kurzvorträge. Zudem wird es an praktischen Vorführungen nicht mangeln.

Viele Betriebe spielen mit der Überlegung, ihre schweißtechnische Fertigung zu automatisieren, ob aus Fachkräftemangel oder der Notwendigkeit, die Produktionskosten zu senken. Die Fachveranstaltung will Möglichkeiten aufzeigen, wie der Einsatz sogenannter Cobots (kollaborierende Robo-

ter) in Theorie und Praxis aussehen kann. Neben Anwendungsbeispielen und ersten Time-eigenen Erfahrungen mit einem Cobot geht es besonders um die CE-Konformität unterschiedlicher Cobot-Lösungen (offene oder geschlossene Systeme). Zudem werden zwei Systeme führender Hersteller von Industrierobotern vorgestellt. Neben der Automatisierung in der Schweißtechnik zeigen Cobots ihre Stärken besonders im Bereich Pick & Place. Kleine und mittelständische Unternehmen erfahren, wie sie in ihren Prozessen die Kosten senken können.

➕ Anmeldungen nimmt das Institut Time bis 30. November entgegen: Tel. 02742/ 912 720, E-Mail an info@time-rlp.de. Die Kursgebühr beträgt 120 Euro.